

# Jahresbericht 2010

[www.frauenfuerfrauen.at](http://www.frauenfuerfrauen.at)



## Frauenberatungs- und Bildungszentrum

Hollabrunn • Mistelbach • Stockerau



## INHALT

WIR HELFEN, BERATEN, BILDEN UND UNTERSTÜTZEN FRAUEN UND MÄDCHEN IM WEINVIERTEL – AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD!	2
2010 EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN – BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN	3
ÜBERLEBENSITUATION VON FRAUEN FÜR FRAUEN	3
UNGEBROCHENE NACHFRAGE	4
WIR ÜBER UNS – FRAUEN FÜR FRAUEN	6
DAS SIND WIR – ORGANIGRAMM DES VEREINS	8
SERVICE IS OUR SUCCESS – VIEL ARBEIT IM HINTERGRUND	9
IN DER VIELFALT LIEGT UNSERE KRAFT – UNSERE ANGEBOTE	10
ARBEITSMARKTPOLITISCHER BEREICH	11
WIEDEREINSTIEG – LEICHT GEMACHT?	11
WIR HELFEN - AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD – UNSERE ARBEITSMARKTPOLITISCHEN MAßNAHMEN	12
FRAUEN IN TECHNIK UND HANDWERK – FIT 2010	14
NICHT ALLEIN GELASSEN – PSYCHOSOZIALE BERATUNG	15
WIR HELFEN – AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD	15
THERAPIE WIRD LEISTBAR – FRAUENSPEZIFISCHE PSYCHOTHERAPIE AUF KRANKENSCHHEIN	16
VIEL ÖFTER ALS MAN GLAUBT – GEWALT AN FRAUEN	16
AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER „16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN“	17
WORKSHOPS MIT MÄDCHEN DES STUDENTENHEIMS HOLLABRUNN	17
WIR ZEIGEN FLAGGE UND REDEN	18
EIN DACH ÜBER DEM KOPF – FRAUENWOHNGEMEINSCHAFT HOLLABRUNN	18
ANONYM UND REGELMÄßIG – HELPCH@T	19
VOLLE UNTERSTÜTZUNG – PROZESSBEGLEITUNG	20
FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM – EIN PLATZ FÜR QUALIFIZIERTE EDV-AUSBILDUNG	21
ECDL – TESTCENTER	21
EDV – KURSE 2010	21
BEI UNS IST IMMER ETWAS LOS UND WIR SIND NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN	22
WIR SIND UMGEZOGEN	22
FRAUENFRÜHSTÜCK IN HOLLABRUNN – SO KOMMT DAS GELD INS BÖRSEL	22
BROT UND ROSEN – AKTION AM HAUPTPLATZ IN MISTELBACH	23
PRESSESTIMMEN – EINIGE BEISPIELE	25
WIR KÖNNEN FÖRDERN, WEIL VIELE UNS FÖRDERN – UNSERE FÖRDERGEBERINNEN	27
SO FINDEN SIE UNS – UNSERE STANDORTE	28
IMPRESSUM	29

## **WIR HELFEN, BERATEN, BILDEN UND UNTERSTÜTZEN FRAUEN UND MÄDCHEN IM WEINVIERTEL - AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD!**

Die Frauen- und Mädchenberatungsstelle **FRAUEN für FRAUEN** in Hollabrunn hat im 21. Jahr ihres Bestehens eine Fülle von Veränderungen bewältigen und meistern müssen.

Einerseits hat sie ihren Standort in Hollabrunn gewechselt – was dank des Engagement und des Einsatzes unserer Mitarbeiterinnen erfolgreich über die Bühne ging – andererseits muss sie von Jahr zu Jahr mit immer schwieriger werdenden Rahmenbedingungen fertig werden.

Die von politischer Seite und von Seite der FördergeberInnen immer wieder betonte und geforderte intensive und punktgenaue Frauen- und Mädchenförderung und das gebetsmühlenartig wiederholte Versprechen alles für eine qualitative Frauen- und Mädchenförderung tun zu wollen stellt sich in der Arbeitsrealität der Frauen- und Mädchenberatungsstellen immer mehr als ein Kampf gegen Windmühlen dar.

Wir sehen uns in unserer Beratungsstelle von Jahr zu Jahr mit schlechteren Rahmenbedingungen konfrontiert. Allein, dass wir jedes Mal immer wieder um Fördermittel für Projekte, die seit Jahren sehr gut funktionieren und die Situation der Frauen und Mädchen im Weinviertel nachweislich verbessern, ansuchen müssen, erleichtert unseren Arbeitsalltag nicht wirklich. Viele Ressourcen, welche bei einer längerfristigen Finanzierung weit besser in der direkten Frauenförderung verwendet werden könnten, werden durch den immensen Verwaltungsaufwand, der noch dazu oft nicht mitfinanziert wird, gebunden. Diese Vorgangsweise der Fördermittelvergabe ist typisch dafür, welchen Stellenwert die Gesellschaft und die öffentliche Hand der Frauenförderung zubilligen. Jahrelange Mangelfinanzierung der Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Österreich zeugt nicht gerade von hoher Wertschätzung der Frauen und Mädchen in unserem Land.

Mangelfinanzierung bedeutet, dass frau sich einerseits in den Beratungsstellen gezwungen sieht, ihre eigenen Mitarbeiterinnen in deregulierte und unter Umständen unterbezahlte Arbeitsverhältnisse zu bringen. Andererseits kann nur unter Aufbietung aller Kräfte und nicht zuletzt auch durch unbezahlte Arbeit die Qualität der Kurs- und Schulungsmaßnahmen gehalten werden. Das heißt, die uns aufgezwungenen Rahmenbedingungen schreiben im Grunde die gesellschaftliche Benachteiligung und Diskriminierung von Frauen und Mädchen fest anstatt sie zu verbessern.

Wenn wir weiterhin in gewohnter Qualität Frauen und Mädchen Hilfe zur Selbsthilfe geben wollen, wenn wir weiterhin sie in ihrer Persönlichkeit stärken wollen, wenn wir weiterhin für eine Welt kämpfen wollen, in der sich Frauen und Mädchen selbstbestimmt, selbstverantwortlich, selbstbewusst und selbstverständlich entfalten können, dann müssen die Rahmenbedingungen für Frauen- und Mädchenberatungsstellen schleunigst verbessert und die Arbeit ihrer Mitarbeiterinnen tatsächlich wertgeschätzt und der Qualität entsprechend finanziert werden.

Ist dies nicht der Fall und werden sich im Gegenteil – wie es sich leider abzeichnet – die Rahmenbedingungen in Zukunft noch massiv verschlechtern, dann gibt es daraus nur eine Schlussfolgerung: der Kampf um die Gleichberechtigung der Frauen in unserer Gesellschaft ist verloren.

*Mag.<sup>a</sup> Christiane Hechenberger, Obfrau*

## 2010 EIN JAHR DER VERÄNDERUNGEN - BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

2010 hat **FRAUEN für FRAUEN** - neben der Bewältigung der umfangreichen respektive immer umfangreicher werdenden Alltagsarbeit - gravierende Veränderungen gebracht.

Eine entscheidende Auswirkung hatte sowohl arbeitstechnisch als auch logistisch unsere Standortverlegung unserer Zentrale in Hollabrunn. Da die Vermieterin des Objektes am Kirchenplatz 1-2a andere Nutzungsbedürfnisse für die Räumlichkeiten hatte, mussten wir uns auf die Suche nach einem neuen und adäquaten Standort begeben.

In Hollabrunn einen solchen in dieser Größenordnung und abgestimmt auf unsere wichtigsten Anforderungen zu finden, nämlich wieder rund 750 bis 800 m<sup>2</sup> Nutzfläche zur Verfügung zu haben, verkehrstechnisch gut erreichbar zu sein und möglichst alle Mitarbeiterinnen in einem Gebäude vereint zu haben, war nicht gerade einfach zu verwirklichen.

In der Dechant Pfeiferstraße 3 fanden wir dann das geeignete Mietobjekt und somit unsere neue Heimat.

Nach recht umfangreichen Umbau- und Sanierungsarbeiten konnten wir unter Zuhilfenahme eines Transportunternehmens von 18. bis 20. Juni 2010 die neuen Räumlichkeiten in Teilen des 1. Stockes, des 7. Stockes und des 9. Stockes im Studentenheim in Hollabrunn beziehen.

Wir bedanken uns bei allen, die uns dieses aufwändige Unterfangen ermöglicht haben. Allen voran richtet sich unser herzlicher Dank an die Stadtgemeinde Hollabrunn, die Leitung des Studentenheimes & Sport- und Seminarhotels, sowie an ihr Arbeitsteam für die große Unterstützung, die uns im Rahmen der Übersiedlung zuteilwurde. Dies war großartig und sucht nach Nachahmung.

Dem Hollabrunner Bürgermeister, Herrn Erwin Bernreiter, und der Stadtgemeinde Hollabrunn konnten wir als Zeichen unseres Dankes und unserer Wertschätzung für diesen Beitrag einen AWARD zu einer frauenfreundlicheren Stadt Hollabrunn überreichen. (Siehe auch „Wir sind nicht mehr zu übersehen“)

Mittlerweile haben wir uns am neuen Standort gut eingelebt und fühlen uns in den schönen Räumlichkeiten sehr wohl.

Ein Dankeschön gehört auch der Erzdiözese Wien als Vermieterin der Häuser am Kirchenplatz 1-2a bzw. deren Vertreterinnen für die langjährige gute Zusammenarbeit.

## ÜBERLEBENSITUATION VON FRAUEN FÜR FRAUEN

Weniger erfreulich stellt sich die Überlebenssituation von **FRAUEN für FRAUEN** dar.

Seit einigen Jahren versuch(t)en wir in vielen Gesprächen mit politischen EntscheidungsträgerInnen und/oder mit VertreterInnen von FördergeberInnen – gemeinsam mit dem Netzwerk Österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (= Dachverband) und der NÖ-Vernetzung der Frauen- und Mädchenberatungsstellen die immer prekärer werdende Finanzsituation der gut 55 in Österreich arbeitenden Frauenberatungsstellen – darunter auch unseres Vereins - zu thematisieren und positiv zu verändern.

Prekär deswegen, weil trotz steigender Personal-, Raum-, Haus- und Sachkosten die Höhe der Fördergelder von Jahr zu Jahr gleich bleibt oder weniger wird. Und das bei gleichbleibendem

Aufgabenvolumen bzw. bei steigender Beratungsnachfrage aufgrund verschärfter Lebens- und Existenzbedingungen der Frauen in der Region.

Leider ist das nicht gelungen. Wie wir in den Vorgesprächen und Verhandlungen für 2011 schon feststellen mussten, wird sich angesichts von Sparbudgets unsere Auftragslage empfindlich verschlechtern. Zu unserem Leidwesen und großem Bedauern mussten aufgrund von arbeitsrechtlich einzuhaltenden Fristen schon im Herbst 2010 Kündigungen von Mitarbeiterinnen für 2011 ausgesprochen werden. Uns steht mit 2011 ein Arbeitsjahr der Reduzierungen und der Einschränkungen bevor, da sich vor allem im arbeitsmarktpolitischen Bereich das Auftragsvolumen reduzieren wird.

Umso wichtiger erscheint mir angesichts dieser Rahmenbedingungen an dieser Stelle den aus dem Verein ausgetretenen Mitarbeiterinnen für ihr oft sehr langjähriges Engagement um unsere Organisation und um Frauenanliegen zu danken.

Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei der Bereichsleiterin des arbeitsmarktpolitischen Bereiches, Frau Dipl. Psychologin Anne Geißler, für ihr professionelles, innovatives, unermüdliches und kompetentes Engagement für **FRAUEN für FRAUEN** und die Frauen und Mädchen der Region.

Leider verlässt sie den Verein, weil sie sich beruflich und privat verändern möchte.

Was unsere Angebote betrifft, war 2010 ein sehr erfolgreiches Jahr. Einerseits wurden die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten – Kurse, Coachings im Einzel- und Gruppensetting, und auch das Programm Frauen in Technik und Handwerk (=FiT) – von den Zielgruppen stark frequentiert. Andererseits waren die psychosozialen Beratungsangebote und auch die kostenlose Psychotherapie stark nachgefragt. Auch unsere Wohngemeinschaft für obdachlose bzw. von Obdachlosigkeit bedrohte Frauen und ihre Kinder war ganzjährig und durchgängig voll belegt.

Details dazu lesen Sie bitte im Bericht.

### UNGEBROCHENE NACHFRAGE

Wie sehr unsere Inhalte im Weinviertel nachgefragt sind, zeigen 15 Artikel in den Niederösterreichischen Nachrichten über unsere Arbeit und unsere Angebot bzw. über Aussagen von **FRAUEN für FRAUEN** zu frauenpolitischen Themen. 5 Mal haben die Bezirksblätter über uns berichtet. 2 Radiosendungen mit Vertreterinnen von **FRAUEN für FRAUEN** wurden von Radio Ypsilon, einem lokalen Radiosender, ausgestrahlt.

Wenn es aufgrund von Kürzungen von Fördergeldern zu weniger Hilfsmöglichkeiten für die betroffenen Frauen und Mädchen kommt, so ist das bedauerlicher Weise nicht einer zielgerichteten Planung zuzuschreiben, und auch nicht der Frage, was brauchen Frauen und Mädchen in der Region, sondern resultiert aus allgemeinen finanziellen Sparmaßnahmen.

Wir und auch die anderen Frauen- und Mädchenberatungsstellen in Österreich sehen die Notwendigkeit und den Beratungs-, Unterstützungs-, und Hilfsbedarf von Frauen und Mädchen und fordern daher Politik und Finanz dazu auf, bedarfsgerecht und zielgerichtet zu planen

und zu entscheiden. Außerdem fordern wir Maßnahmen, die im Sinne des Gender-Budgeting bei der Finanzplanung die Geschlechtergerechtigkeit tatsächlich zum Inhalt hat und in den Vordergrund stellt. Ebenso fordern wir jährliche Budgetanpassungen, damit es nicht, wie derzeit gepflogene Praxis, schrittweise zur Aushungerung und Existenzgefährdung von Frauenberatungsstellen kommt, obwohl ungebrochener Hilfsbedarf vorhanden ist.

Es freut uns, dass uns im Berichtsjahr 2010 insgesamt 5.977 Personen ihr Vertrauen geschenkt und die Angebote des Vereins **FRAUEN für FRAUEN** in Anspruch genommen haben.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen kooperierenden Stellen herzlich für die gute Zusammenarbeit im Berichtsjahr.

*DSA<sup>in</sup> Erna Neumüller, Geschäftsführerin*

**i** Im **Jahr 2010** haben **5.977 Personen** unsere Hilfe in Anspruch genommen. Überwiegend konnten wir Frauen und Mädchen helfen. Manche Angebote bzw. Veranstaltungen waren aber für Frauen und Männer konzipiert. In den letzten einundzwanzig Jahren haben wir ca. **48.000 Frauen und Mädchen** beraten, begleitet, gebildet und unterstützt.

## WIR ÜBER UNS - FRAUEN FÜR FRAUEN

### UNSERE GEMEINSAME IDENTITÄT

Als feministische Frauen- und Mädchenberatungsstelle sind wir als gemeinnütziger, partei- und konfessionsunabhängiger Verein organisiert. Wir verwalten uns effizient und haben eine Organisationsstruktur, die Mitsprache, Kooperation und Eigenverantwortung der Mitarbeiterinnen ermöglicht.

In der Vielfalt liegt unsere Kraft.

Wir wahren und nutzen Chancen von Unterschiedlichkeiten und setzen uns mit Widersprüchlichkeit lösungsorientiert und konstruktiv auseinander.

Ausschließlich weibliche Mitarbeiterinnen gewährleisten Rahmenbedingungen, in denen Frauen und Mädchen die Möglichkeit haben, sich auszutauschen, ihr eigenes Frau sein zu reflektieren und sich mit unterschiedlichen Rollenmodellen auseinanderzusetzen und zu experimentieren.

### UNSER GESELLSCHAFTLICHER STANDPUNKT

Wir setzen uns konsequent mit gesellschaftlichen Strukturen und Strukturveränderungen, der weiblichen Sozialisation und Bewertungskriterien sowie frauenspezifischen Belastungs- und Entwicklungsfaktoren auseinander. Dies ermöglicht eine bedarfsgerechte und effiziente Unterstützung für Frauen und Mädchen.

Wir arbeiten für eine Welt, in der es selbstverständlich ist, dass Frauenrechte und -bedürfnisse in allen gesellschafts-, wirtschafts- und sozialpolitischen Vorhaben und Umsetzungen gleichberechtigt Platz finden.

### UNSER ZIEL

Unser Ziel ist es, mit frauenspezifischem Fachwissen und Kompetenz die Verbesserung der Situation von Frauen und Mädchen in allen gesellschaftlichen Belangen zu erreichen. Wir streben Verteilungsgerechtigkeit in Bezug auf Rechte, Pflichten, Chancen, Ressourcen, Mitsprache und Macht an.

### UNSERE STÄRKEN

Unsere Stärken sind frauenspezifische Kompetenz und die regionale Verankerung im Weinviertel. Die Mitarbeiterinnen sind mit den Zielen der Organisation hoch identifiziert.

Multiprofessionalität und profunde Kenntnisse über weibliche Lebenswelten ermöglichen es, unser vielfältiges Angebot an den Bedürfnissen der Frauen und Mädchen zu orientieren. Diese Stärke nutzen wir im Sinne unserer Klientinnen.

Wir bieten einen schnellen, kostenfreien und unbürokratischen Zugang zu unseren Angeboten. Frauen und Mädchen aller Glaubensgemeinschaften, Parteien, Lebenszusammenhänge und Nationalitäten sind willkommen.

### UNSERE STRATEGIEN

Indem wir konsequent die Perspektiven von Frauen und Mädchen einnehmen und stärken, vermitteln wir ihnen Hilfe zur Selbsthilfe. Unsere Klientinnen sind unsere Auftraggeberinnen. Sie sind Expertinnen ihrer eigenen Situation und bringen Ressourcen mit, die wir stärken und erweitern helfen.

Ganzheitlichkeit und Flexibilität kennzeichnen unser breit gefächertes Angebot in den Bereichen Beratung, Therapie, Coaching, Training, Bildung und Wohnen.

Wir arbeiten in ständiger Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten sozialen Einrichtungen.

Neben der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Bewährtem arbeiten wir innovativ und kreativ an neuen Projekten zur nachhaltigen Unterstützung von Frauen und Mädchen.

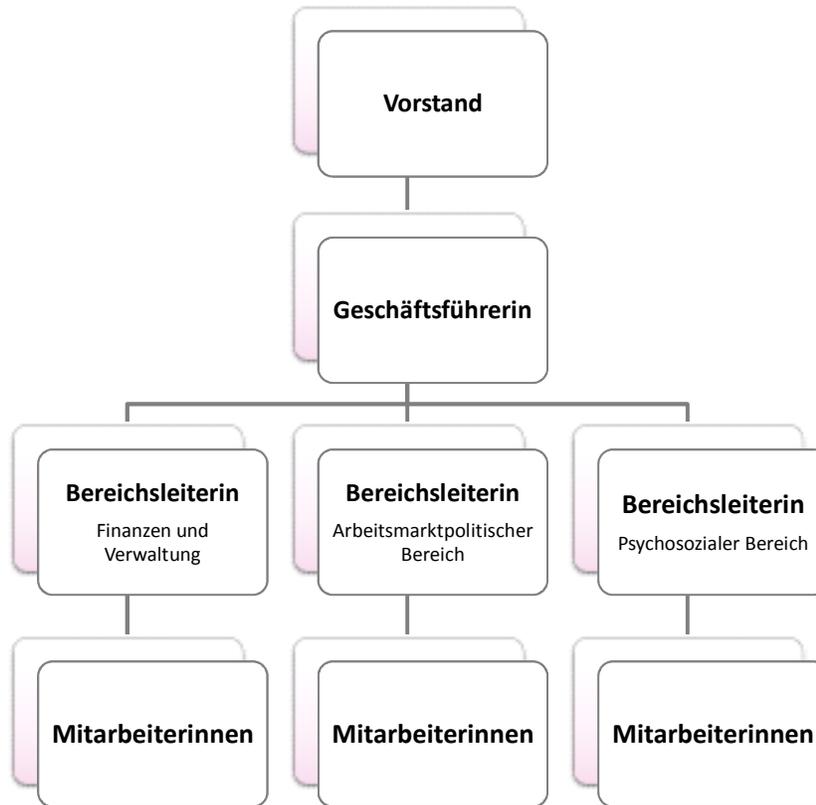
Wir leisten Bildungs- und Bewusstseinsarbeit und machen für Frauen relevante Themen auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen sichtbar.

### **UNSERE MISSION**

Wir engagieren uns für eine Welt, in der Frauen ihre Persönlichkeit selbstbestimmt, selbstbewusst, selbstverantwortlich und selbstverständlich in voller Größe und Pracht entfalten.

Dafür arbeiten wir und damit machen wir Geschichte.

## DAS SIND WIR - ORGANIGRAMM DES VEREINS



**i** Ein multiprofessionelles Team, bestehend aus **20** fix angestellten Mitarbeiterinnen (davon ab Okt. 2010 1 in Bildungskarenz) und externen Trainerinnen bzw. Fachberaterinnen, ist bemüht, gemeinsam mit den Frauen und Mädchen deren Lebensverhältnisse zu verbessern bzw. zu verändern.

### **SERVICE IS OUR SUCCESS – VIEL ARBEIT IM HINTERGRUND**

Ohne sie geht gar nichts – ohne unsere teilzeitbeschäftigten Mitarbeiterinnen nämlich, welche im Bereich Verwaltung und Finanzen arbeiten und unsere Ziele unterstützen: Sie sorgen für reibungslose Abläufe, Effizienz, Ökonomie und Freiraum für inhaltliche Angebote. Sie sind verantwortlich für die Termingestaltung, sie geben Auskünfte über unsere Angebote, sie sind diejenigen, die sich als erste um unsere Klientinnen kümmern.

Auch der Standortwechsel bzw. die damit verbundenen Verwaltungs- und Finanzaufgaben verlangten von den Mitarbeiterinnen in diesem Arbeitsfeld konzertiertes, rasches und flexibles Handeln. Mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement ist es ihnen auch speziell vor, während und nach der Übersiedlung gelungen einen so gut wie friktionsfreien Arbeitsalltag zu gestalten und bedarfsorientiert auf die Wünsche und Bedürfnisse der Klientinnen einzugehen.

Und dass insgesamt die Angebote von **FRAUEN für FRAUEN** scheinbar wie von selbst laufen, ist auch ihr Verdienst.

In insgesamt 3.195 telefonischen und persönlichen Kontakten konnte im Sekretariat unseren Klientinnen unterstützend und zuverlässig weiter geholfen werden.

Darüber hinaus versteht sich das Sekretariat auch als Servicestelle für den Verein und seine Mitarbeiterinnen, was sich auch darin ausdrückt, dass Anfragen bearbeitet und weitergeleitet, und Beraterinnen, Trainerinnen und Therapeutinnen administrativ und verwaltungstechnisch unterstützt werden. Mit über 600 Interventionen wurden die Mitarbeiterinnen intern unterstützt. Nur die Praxis dieser sehr ökonomischen Arbeitsweise und Arbeitsteilung macht es möglich, den vielfältigen Anforderungen der Klientinnen, der Fördergeberinnen und den sonstigen Bedürfnisse gerecht zu werden.

Auch 2010 erstellte das **Team für Finanzen** wieder mit Umsicht Budgets, beantragte bei den zahlreichen FördergeberInnen nach jeweils unterschiedlichen Vorgaben Finanzmittel und rechnete 19 an verschiedene Modalitäten gebundene Fördersummen kompetent ab. Dazu kamen noch 4 Quartalsabrechnungen im Bereich der Psychotherapie bei 5 verschiedenen Krankenkassen. Auch im Abrechnungsbereich der Psychotherapie hat sich das Aufgabenfeld dadurch vergrößert, dass **FRAUEN für FRAUEN** durch den erweiterten Vertrag mit der NÖGKK nicht mehr für 5, sondern für insgesamt 8 Frauen- und Mädchenberatungsstellen in ganz Niederösterreich abrechnet und die Psychotherapie nicht nur finanz- und verwaltungstechnisch sondern auch inhaltlich koordiniert.

Frau Rosi Gamauf ist nach langjähriger Tätigkeit und langjährigem Engagement für den Verein in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Wir wünschen ihr auf diesem Wege alles Gute und bedanken und ganz herzlich für ihre umsichtige, kompetente und von viel Humor getragene Arbeitsweise, die wir sehr vermissen werden.

**IN DER VIelfALT LIEGT UNSERE KRAFT - UNSERE ANGEbOTE**



**Unsere Angebote**

**Unsere Angebote sind kostenlos und vertraulich:**

- » Beratung und Information bei allen psychischen, rechtlichen, sozialen und medizinischen Anliegen
- » Beratung und Training für Arbeit und Beruf
- » FIT Beratung für handwerklich/technische Berufe; Durchführung in Kooperation mit dem abz\*austria
- » Qualifizierungskurs IMPULS
- » Berufsorientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen
- » Autorisiertes ECCL-Testcenter
- » Beratung bei (sexualisierter) Gewalt
- » Begleitung zu Behörden (Polizei, Gericht..)
- » Plattform gegen die Gewalt in der Familie
- » Helpch@-Beratung zum Thema Gewalt im Chatroom
- » Frauenspezifische Psychotherapie
- » Frauenwohngemeinschaft
- » Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen (Seminare, Vorträge)
- » Weiterbildungen für spezifische Berufsfelder (Krankenhaus, Polizei, Schule..)
- » Gender Mainstreaming Center
- » Workshops für Mädchen (Gewaltprävention, Berufsorientierung..)
- » Unterstützung für Selbsthilfegruppen
- » Frauen- und Mädchenspezifische Leihbibliothek
- » Benutzung unserer Räume und technischen Ausstattung (PC, Kopierer..)



[www.frauenfuerfrauen.at](http://www.frauenfuerfrauen.at)

## ARBEITSMARKTPOLITISCHER BEREICH

*„Wenn ich das alles nur früher gewusst hätte...“*

### WIEDEREINSTIEG - LEICHT GEMACHT?

„Ich will (wieder) arbeiten“ – leichter gesagt als getan für viele Frauen im Weinviertel.

Frauen und Mädchen in ländlichen Regionen wie es das Weinviertel ist, sehen sich sehr oft mit konservativen Rollenbildern und Familienmodellen konfrontiert. Kommen sie aus Familien, in denen Bildung bzw. Ausbildung für Mädchen nachgereicht wird („da Bua muas wos lernen, das Mensch heiratet eh“) bzw. als unnötig angesehen wird, sehen sie sich im erwachsenen Frauenleben mit vielen Problemen konfrontiert. Der Wunsch arbeiten zu gehen oder wieder ins Arbeitsleben einzusteigen, scheint nur sehr schwer zu erfüllen zu sein.

Viele dieser Frauen sind schlecht oder gar nicht ausgebildet und können daher nur in Branchen arbeiten, die prinzipiell wenige Aufstiegschancen bieten und oft lässt die Bezahlung dieser niederschweligen Arbeit nur eine Existenz am Rande der Armut zu.

All diese Komponenten führen dann immer noch zur „Flucht“ in ein konservatives Familienmodell.

Schier zwangsläufig treffen diese Frauen und Mädchen auf Männer, die Frauen vor allem als Hausfrau und Mutter sehen. Diese Partner sind aber andererseits sehr schnell bereit ihre Frauen „arbeiten“ zu schicken, wenn es der Familie finanziell schlechter geht. Die Anforderungen an die Frauen werden dann aber weder überdacht oder eingeschränkt, noch gibt es Unterstützung von Seiten der Männer. Die Frauen sehen sich sehr schnell einer Doppelbelastung gegenüber und die Bereitschaft einer Arbeit nachzugehen nimmt ab. Sie sehen auf der einen Seite, dass ihre Entlohnung nicht viel mehr als das Kinderbetreuungsgeld ausmacht, auf der anderen Seite sind die Betreuungsmöglichkeiten für Kinder selten mit den Arbeitszeiten vereinbar.

Ein Einstieg in die Erwerbsarbeit im ländlichen Bereich scheitert oft an so profanen Dingen wie einem fehlendem Führerschein, dem fehlenden Auto, den Öffnungszeiten der Kindergärten, der kostenpflichtigen Nachmittagsbetreuung, dem Veto der Väter, wenn es darum ginge, sich an der Kinderbetreuung zu beteiligen.

Frauen haben ihre Erwerbsarbeit grundsätzlich der des Mannes nach zu reihen, so ist es auch selbstverständlich, dass das Familienauto für die Erwerbsarbeit des Mannes zur Verfügung steht – für ein zweites Auto fehlt meist das Geld.

Mit dem niedrigen Verdienst kann frau sich eine private Kinderbetreuung nicht leisten, die Großmütter als Kinderbetreuerinnen fallen immer mehr aus. Vielfach arbeiten sie selbst noch, um die fehlenden Pensionsjahre, die durch eigenen Kinder- und Haushaltsarbeit entstanden sind, einzuarbeiten. Ihre Töchter befinden sich nun in einer ähnlichen Situation, es scheint kein Entkommen aus dieser Spirale zu geben.

Trotz der traditionellen Rollenbilder ist die Scheidungsrate aber ähnlich hoch wie im urbanen Bereich und Alleinerzieherinnen sehen sich erst recht von Staat und Gesellschaft allein gelassen. Laut Statistik zieht nur jeder hundertste Vater, aber jede achte Mutter ein Kind oder mehrere Kinder alleine auf.

Unterstützung finden diese Frauen wenig, sie werden politisch nicht gehört, sind selbst zu leise und haben nicht gelernt sich zu vertreten. In ihr Rollenverständnis würde dies auch nicht passen.

Für eine konstruktive Auseinandersetzung mit diesem Thema brauchen diese Frauen in erster Linie Partner, die bereit sind die Rolle der Frau in der Familie zu überdenken, aber auch ihre eigene Rolle zu hinterfragen. Vor allem aber müssten Männer endlich ihren Anteil an der Reproduktionsarbeit leisten.

Die Öffentlichkeit müsste grundsätzlich bereit sein, die Situation dieser Frauen wahrzunehmen und endlich Maßnahmen ergreifen.

Laut Sozialminister Hundstofer verhandeln die Sozialpartner schon länger über Lösungen, als Schlüssel zur Existenzsicherung sieht er aber die Erwerbstätigkeit und daher müsse „mann“ in die Ausbildung von Frauen und Mädchen“ hineinpulvern, was nur geht“. Die Frauenberatungsstellen erleben aber Jahr für Jahr eher das Gegenteil, „mann“ spart wo es nur geht und in erster Linie spürt diese Sparmaßnahmen wieder nur „frau“.

So wären flexiblere Öffnungszeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen ein erster Schritt, ein Wechsel zu Kindergärten am Arbeitsort – bis jetzt nicht möglich – wäre für viele Frauen äußerst hilfreich, Schulen mit Frühaufsicht und Nachmittagsbetreuung, d.h. mehr Ganztagsbetreuungseinrichtungen wären dringend notwendig (im Moment gibt es in NÖ davon weniger als 10%).

Aufklärungsarbeit vor Ort und Berufsberatung für Mädchen sind weitere wichtige Schritte in Richtung Gleichstellung von Mädchen und Frauen. Vor allem wäre es sinnvoll Frauen Information über all das aus einer Hand zu bieten – eine Tätigkeit die Frauenberatungsstellen schon seit langem übernommen haben, mit großem Erfolg, nur leider wird ihnen durch die öffentliche Hand diese wichtige Arbeit nicht erleichtert sondern leider von Jahr zu Jahr erschwert.

### **WIR HELFEN - AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD - UNSERE ARBEITSMARKTPOLITISCHEN MAßNAHMEN**



**FRAUEN für FRAUEN** bietet Frauen im ländlichen Bereich, welche den Wiedereinstieg in die Erwerbsarbeit schaffen wollen bzw. bessere berufliche Qualifikation und berufliche Orientierung haben möchten, intensive Unterstützung an. Mit verschiedenen Maßnahmen wird Arbeit suchenden Frauen in den Bezirken Hollabrunn, Mistelbach, Gänserndorf und Stockerau der Wiedereinstieg respektive bessere Qualifikation erleichtert bzw. erst möglich gemacht.

**Im Jahr 2010 waren dies im Einzelnen folgende Angebote und Maßnahmen:**

- „Intensiv Coaching“ an den Standorten Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau
- „Wiedereinstieg mit Zukunft“ je 4 Berufsorientierungskurse für Wiedereinsteigerinnen in Stockerau und Mistelbach
- „Zielstrebig zum Job“ modulare Berufsorientierungsmaßnahme für Wiedereinsteigerinnen in Hollabrunn
- „Impuls“ Qualifizierungsmaßnahme am Standort Hollabrunn (2 Durchgänge)
- „Frauen in Technik und Handwerk – FiT“ Informationsveranstaltungen und Beratung/Clearing im Rahmen des FiT-Zentrums Weinviertel an den Standorten Hollabrunn, Mistelbach, Stockerau und Gänserndorf

Frauen, welche wieder am Arbeitsmarkt Fuß fassen wollen bzw. sich neu orientieren wollen, erhalten Informationen und Unterstützung zu folgenden Themenbereichen:

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Potenzialanalyse und Ressourcenaktivierung
- Orientierung am regionalen Arbeitsmarkt
- Intensives videounterstütztes Bewerbungstraining
- Vermittlung bzw. Auffrischung von EDV-Grundkenntnissen
- Kommunikationstraining
- Projektarbeit
- Berufsinformation und Praktika

Sowohl in den Kursen als auch in den Einzelcoachings werden die Frauen individuell unterstützt. Dementsprechend hoch sind der Bedarf und die Anzahl der Frauen in den einzelnen Maßnahmen, aber auch der Erfolg. Durchschnittlich 50% der Kursteilnehmerinnen konnten einen Arbeitsplatz finden. Ein weiterer Prozentsatz der Frauen begab sich in eine weiterführende Qualifikation. Bedenkt man die eingangs erwähnten Hindernisse, denen frau sich gegenüber sieht und die frau zu überwinden hat, ist dies wirklich beachtenswert.

**i** **396** Teilnehmerinnen (ohne FiT-Teilnehmerinnen) nahmen an ein- oder mehrmaligen Einzel- und Gruppenberatungen bzw. an 12-wöchigen Kursmaßnahmen teil.

### FRAUEN IN TECHNIK UND HANDWERK - FiT 2010

In dieser Maßnahme werden Frauen im Alter zwischen 18 und 55 Jahren beraten und betreut. Diese Frauen bekunden Interesse an einer Ausbildung bzw. Berufstätigkeit im handwerklichen und technischen Bereichen. **FRAUEN für FRAUEN** arbeitet in diesem Projekt mit dem **abz\*austria** zusammen.

Die interessierten Frauen erhalten erste Informationen über technische und handwerkliche Berufsbilder, die Berufschancen und die Voraussetzungen die frau braucht, um in einem technischen Beruf Fuß fassen zu können.

An **68 Infotagen** (in Mistelbach, Hollabrunn, Korneuburg und Gänserndorf) wurden 334 Frauen über die Möglichkeiten des FiT Zentrums Weinviertel informiert. Auch hier stellte sich heraus, dass Mobilität, Kinderbetreuung und andere Betreuungspflichten in der Entscheidungsfindung über weitere Qualifikationen immer eine gravierende Rolle spielen. Themen, von denen Männer und Burschen in ihrer Lebens- und Berufsplanung wenig bis gar nicht beeinflusst werden.

Auf Grund dieser Erstinformation sind im Laufe des Jahres 193 Frauen in den Kurs **„Beratung und Clearing“** eingetreten. Während dieser Maßnahme hatten die Frauen ausreichend Möglichkeit sich über Berufsbilder und Ausbildungsmöglichkeiten zu informieren. Auch Praktika und Schnuppertage wurden gerne angenommen.

Ziel dieses Projektes ist es Frauen vorrangig in handwerklich-technische Ausbildungen mit mindestens einem Lehrabschluss zu begleiten.

**i** 334 Frauen nahmen an **68 Infotagen** teil. Von diesen Teilnehmerinnen stiegen **193** in Beratung und Clearing im Ausmaß von max. 12 Wochen ein.



## NICHT ALLEIN GELASSEN - PSYCHOSOZIALE BERATUNG

Die Erwartungen, die die Gesellschaft an sie stellt, und die Rollenbilder, die sie verinnerlicht haben, aber auch die Rahmenbedingungen, die sie vorfinden, setzen Frauen immens unter Druck. Es ist allgemein bekannt, dass Frauen – vor allem wenn sie alleinerziehend sind – extrem armutsgefährdet sind. Armut in Österreich ist weiblich und Armut bedeutet Existenzangst. Angst nicht alles schaffen zu können, Angst den Kindern nicht das bieten zu können, was sie brauchen, Angst, die Miete nicht zahlen zu können oder die Reparatur der kaputten Waschmaschine – aber Angst „frisst die Seele auf“.

Viele Frauen leiden auf Grund ihrer persönlichen Situation – Scheidung, Obsorgestreitigkeiten, Besuchsregelungen, fehlende Unterhaltszahlungen, Betreuungsverpflichtungen, Sorge um die Existenzsicherung – oft an psychischen Belastungen. Doch nicht nur österreichische Frauen sind davon betroffen. Die Zahl der Migrantinnen im Weinviertel nimmt zu, ihre Situation ist noch um einiges schwieriger, da sie oft noch größere Probleme bei der täglichen Existenzsicherung haben – dementsprechend gefährdet ist auch ihre psychische Gesundheit.

Drohendes „Burnout“ oder Depressionen sind oft die Folgen der multiplen Belastungen, denen sich Frauen ausgesetzt sehen.

## WIR HELFEN - AUCH WENN ES IMMER SCHWIERIGER WIRD

Unsere Beratungsstelle ist der Ort, an dem sich Frauen **psychosoziale Beratung** holen können. Hier erfahren Frauen oft zum ersten Mal in ihrem Leben, dass ihnen jemand zuhört, dass jemand ihre Probleme ernst nimmt und dass es Hilfe gibt.

Den betroffenen Frauen werden von unserer Beratungsstelle Möglichkeiten der Erwerbstätigkeit aufgezeigt, sie erhalten die notwendigen Informationen für ihre Existenzsicherung, viele Ängste können in den Gesprächen abgebaut werden. Immer wieder müssen wir feststellen, dass Frauen zu wenig über ihre Rechte Bescheid wissen oder welche Hilfen von Seiten der öffentlichen Hand ihnen zustehen.

Wenn sich nach den Beratungsgesprächen die psychische Gesundheit der Frauen verbessert, hat das immer positive Auswirkungen auf die gesamte Familie.



1.422 Personen nahmen 2010 2.103 psychosoziale Beratungen in Anspruch.

### THERAPIE WIRD LEISTBAR - FRAUENSPEZIFISCHE PSYCHOTHERAPIE AUF KRANKENSCHN

Ziel der frauenspezifischen Psychotherapie ist es, Probleme und Erkrankungen nicht nur als individuelles Leiden zu begreifen, sondern auch im Gesamtzusammenhang mit der Lebenssituation als Frau zu verstehen und Ansprüche und Erwartungen des Lebensumfeldes an die „weibliche Rolle“ zu hinterfragen. Im Vordergrund der Therapie steht, den Entwicklungs- und Gesundungsprozess zu fördern, bestehende psychische und psychosomatische Erkrankungen zu lindern oder zu heilen, persönliche Ressourcen und Kompetenzen bewusst zu machen und die Erfahrung von Autonomie und Handlungskompetenz im eigenen Lebensumfeld zu fördern und sie zu integrieren.

Die Anliegen, mit denen die Frauen in die Therapie kommen, sind die Folgen von Trennung und Scheidung, partnerschaftliche Probleme, psychische und physische Erfahrung mit Gewalt, Überforderung, Burnout, Angst, Erziehungsprobleme, Migration und die damit verbundenen Schwierigkeiten, Essverhalten, körperliche Symptome und Beschwerden, familiäre Konflikte, Sexualität, Krankheit und Tod.

Die betroffenen Frauen werden entweder durch die Sozialpsychiatrie des Krankenhauses Hollabrunn, durch niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, durch den Psychosozialen Dienst oder andere soziale Einrichtungen an uns überwiesen, aber auch private Anfragen und Informations- und Öffentlichkeitsarbeit des Vereins **FRAUEN für FRAUEN** stellen Kontakte her.

Die Kosten der Therapie werden von der Niederösterreichischen Gebietskrankenkasse übernommen, wenn die Frauen die Voraussetzungen dafür erfüllen.

Immer mehr Frauen sehen sich mit chronischen Beschwerden sowohl psychischer als auch physischer Natur konfrontiert. Der Druck seitens des AMS genauso wie das Bangen um eine mögliche Frühpension intensivieren die Symptome zusätzlich und führen unweigerlich zu einer existenzbedrohlichen Lebenssituation.

Aufgrund der großen Nachfrage müssen betroffene Frauen mit bis zu 7 Monaten Wartezeit rechnen. Insbesondere in solch schwierigen Situationen streben wir eine nachhaltige Verminderung dieser Wartezeit an.

 Im Jahr 2010 nahmen **174** Frauen **2.581** Therapie-  
stunden in Anspruch.

### VIEL ÖFTER ALS MAN GLAUBT - GEWALT AN FRAUEN

Jede vierte Frau zwischen 16 und 85 Jahren erlebt in ihrem Leben körperliche bzw. sexualisierte Gewalt. Der Verein **FRAUEN für FRAUEN** führt neben der Beratung von betroffenen Frauen und Mädchen seit dem Jahr 2000 laufend Seminare zum Thema „Gewalt an Frauen – Bedeutung im Gesundheitswesen“ durch. Ziel ist es, MitarbeiterInnen in Krankenhäusern und SchülerInnen der Gesundheits- u. Krankenpflegeschulen zum Thema Gewalt an Frauen zu sensibilisieren und deren Handlungskompetenz in Richtung Erkennen und Setzen von notwendigen Maßnahmen zu erweitern. Diese Präventionsseminare werden im Rahmen eines niederösterreichweiten Projektes durchgeführt, bei dem Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstellen, der Gewaltschutzzentren und freie Mitarbeiterinnen beteiligt sind. Zwei Trainerinnen sind jeweils für bestimmte Regionen zuständig.

Die Seminare werden mit unterschiedlichen Unterrichtseinheiten (4 UE, 8 UE und 16 UE) angeboten und durchgeführt.

**Inhalte der Seminare:**

- Formen und Muster von Gewalt
- Situation betroffener Frauen und Kinder
- Unterstützung in der Krise
- Strategien gewalttätiger Männer
- Hilfseinrichtungen und Kooperation
- Identifizierung von Gewalt
- Trauma und Heilung
- Setting und Sicherheit
- Anzeige und rechtliche Grundlagen
- Empfehlungen für Interventionen

**i** Im Jahr 2010 wurden **4** Seminare zu je **8** Unterrichtseinheiten durchgeführt. Insgesamt nahmen **81** Frauen und **9** Männer teil.

**AKTIVITÄTEN IM RAHMEN DER „16 TAGE GEGEN GEWALT AN FRAUEN“**

**WORKSHOPS MIT MÄDCHEN DES STUDENTENHEIMS HOLLABRUNN**

Hollabrunn ist eine „Schulstadt“ in der ca. 4000 SchülerInnen täglich zur Schule gehen. Für 12 Schülerinnen der HTL Hollabrunn, die im Studentenheim Hollabrunn wohnen, boten wir an zwei Abenden einen Workshop mit dem Titel „Gewalt an Frauen – reden wir darüber“ – an.

**Folgende Themen waren Inhalt der beiden Workshops**

- Geschichte des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen
- Vorstellung der Hilfseinrichtungen
- Formen von Gewalt
- Gewaltschutz, Selbstbehauptung
- Zusammenhang geschlechtsspezifischer Rollenbilder und Gewalt

Die Schülerinnen sollten nach dem ersten Workshop mit ihren Mitschülern das Thema Gewalt an Frauen thematisieren und im zweiten Workshop darüber berichten.

Die Workshopleiterin DSA<sup>in</sup> Sylvia Möstl gestaltete im Anschluss daran mit zwei Schülerinnen aus den Workshops eine Radiosendung bei dem Regionalsender Radio Ypsilon. In einer Stunde Sendezeit wurden die Interviewpartnerinnen von der Moderatorin der Sendung zum Thema Gewalt an Frauen befragt. Dies war für die Schülerinnen eine sehr herausfordernde Aktion, aber sie haben mit Begeisterung mitgemacht.

#### WIR ZEIGEN FLAGGE UND REDEN



Mag<sup>a</sup> Hermine Jäger und DSA<sup>in</sup> Sylvia Möstl

Ein weiterer Anstoß zur Auseinandersetzung mit dem Thema „Frauen und Gewalt“ war an allen drei Standorten des Vereins **FRAUEN für FRAUEN** in Hollabrunn, Mistelbach und Stockerau das Hissen der Fahne „Frei leben ohne Gewalt“.

Mitarbeiterinnen des Vereines gaben in allen drei Bezirken Interviews für die Niederösterreichischen Nachrichten, welche in dieser Zeit einen Themenschwerpunkt „Gewalt“ hatten, und dem Bezirksblatt ein Expertinnen-Interview im Zusammenhang mit den „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ und zum Gewaltthema insgesamt.

#### EIN DACH ÜBER DEM KOPF - FRAUENWOHNGEMEINSCHAFT HOLLABRUNN

In der Frauenwohngemeinschaft Hollabrunn erhalten Frauen und deren Kinder, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind, eine Wohnmöglichkeit mit Begleitung und Beratung. Ziel der Begleitung ist es, in dem mit eineinhalb Jahren befristeten Aufenthalt Frauen soweit zu unterstützen, dass sie wieder ein weitgehend selbständiges und eigenverantwortliches Leben führen können. Das Projekt spricht Frauen an, die langfristig an diesem Ziel arbeiten wollen.

##### ***In unsere Frauenwohngemeinschaft kommen:***

- volljährige Frauen aus Niederösterreich, im Speziellen aus dem Weinviertel, die von Wohnungslosigkeit bedroht bzw. wohnungslos sind
- Mädchen ohne Altersbegrenzung
- Burschen bis 14 Jahre
- Frauen, die sich selbst und ihre Kinder pflegen und versorgen können
- Frauen, die nicht akut von Gewalt betroffen sind
- Frauen, die motiviert sind, ihre Lebenssituation zu verbessern

Den Frauen steht eine Etage im 9. Stock des Studentenheimes mit Gemeinschaftsräumen, Zimmer und Nassräumen mit ihren Kindern zur Verfügung. Es können 4 Frauen mit ihren Kindern aufgenommen werden.

Die Frauenwohngemeinschaft ist für die Frauen ein sehr flexibles Hilfsangebot und war 2010 durchgehend belegt. Sie wird von den anderen Sozialeinrichtungen in der Region als kompetente Hilfseinrichtung sehr oft nachgefragt. Leider ist die Nachfrage größer als Wohnplätze vorhanden sind.

Allen Bewohnerinnen, die im Anschluss eines Aufenthaltes in der Sozialpsychiatrie oder während der Teilnahme am Programm der Tagesklinik in die Wohngemeinschaft zogen, ist es mit unserer professionellen Unterstützung gelungen eine sinnvolle Tagesstruktur zu erarbeiten.

Es wurde auch ein tragfähiges und mit der Zeit vertrautes psychosoziales und ärztliches Betreuungsnetz aufgebaut. Dies ist für eine langjährig psychisch erkrankte Frau Voraussetzung, um auch später alleine in einer Wohnung selbständig leben zu können.

Seit Bestehen der WG 2004 beträgt die durchschnittliche Verweildauer pro Frau etwas mehr als ein halbes Jahr.

**i** Im Jahr 2010 wurden **6** Frauen in **186** Einzelgesprächen und **44** Wohngemeinschaftsgesprächen begleitet und betreut. **1131** Belegungstage zeigen den hohen Bedarf dieser Einrichtung.

#### **ANONYM UND REGELMÄßIG - HELPCH@T**

Der Verein **FRAUEN für FRAUEN** führte 2009 in Zusammenarbeit mit dem Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser 48 Mal Online-Beratungen durch.

HelpCh@t-Beratung bedeutet schriftliche Beratung und es bedeutet Beratung/Gespräch mit mehreren Personen zur gleichen Zeit. Es besteht die Möglichkeit mit der Beraterin verdeckt zu „sprechen“ oder so, dass alle Ch@t-Userinnen „mitreden“ können.

Immer wieder geht es in diesen Gesprächen um die psychischen und körperlichen Folgen von Gewalt. Unter diesem Themenbereich sind vor allem die häufig angesprochenen Symptome der Posttraumatischen Belastungsstörung wie Flashbacks, Alpträume, Schlafstörungen, anhaltender Stress usw. zusammengefasst.

Den Frauen im Durchschnittsalter von 25 Jahren ermöglichte der Ch@t anonym und ohne eine Hilfseinrichtung persönlich aufsuchen zu müssen, sich über ihre Situation auszutauschen und Unterstützung zu holen. So bot der Ch@t oftmals die erste Möglichkeit über die erlebte (meist sexualisierte) Gewalt zu sprechen.

Für viele Frauen war es besonders wichtig diesen fixen „Ankerplatz“ im Alltag zur Verfügung zu haben. Zu wissen, dass jeden Montag im Ch@t eine Beraterin und andere Betroffene da sind, erwies sich als äußerst unterstützend.

**i** Die Mitarbeit von FRAUEN für FRAUEN musste 2010 eingestellt werden, da es keine öffentlichen Förderungen mehr gab.

### **VOLLE UNTERSTÜTZUNG - PROZESSBEGLEITUNG**

Frauen und Mädchen ab dem 14. Lebensjahr, die von sexualisierter, physischer und/oder psychischer Gewalt betroffen sind und überlegen, Anzeige zu erstatten bzw. bereits Anzeige erstattet haben, sind die Zielgruppe dieser Maßnahme.

Zu den Aufgaben der psychosozialen Prozessbegleitung gehört vor allem die Vorbereitung der Betroffenen auf die Anzeige und auf das folgende Gerichtsverfahren, sowie die Begleitung zu polizeilichen oder gerichtlichen Einvernahmen bzw. Verhandlungen.

Um die prozessualen Rechte der Frauen sicherzustellen und ihnen größtmögliche Schonung durch Information und Beratung zu gewährleisten, ist eine Kombination von psychosozialer Prozessbegleitung und fachkundiger juristischer Beratung ideal.

Neben der Arbeit mit den betroffenen und oft traumatisierten Frauen leistet **FRAUEN für FRAUEN** Bewusstseinsarbeit bei MitarbeiterInnen von Gerichten, der Polizei, etc. Die Kernbotschaft dieser Arbeit von uns an MultiplikatorInnen ist, dass Gewalt durch nichts gerechtfertigt werden kann.

Familie ist für Frauen der gefährlichste Ort, denn nirgends wird Frau so oft mit Gewalt konfrontiert wie in der Familie. Wenn Frauen und Mädchen Opfer von häuslicher Gewalt werden, sind sie sehr oft traumatisiert und brauchen daher Hilfe. Viele Frauen sehen aber von einer Anzeige ab, um nicht noch einmal durch das Polizei- und Gerichtsverfahren traumatisiert zu werden. Die weiblichen Opfer werden noch immer von der Gesellschaft bzw. vom sozialen Umfeld zur Täterin gemacht. So hätten sie, wird oft behauptet, den Täter provoziert oder seien grundsätzlich „schlechte“ Frauen. Hier das Selbstbewusstsein der Frauen zu stärken und sie zu unterstützen ist eines unserer Hauptanliegen.

2010 hatten auffallend mehr minderjährige Mädchen den Mut zu einer Anzeige. Es gibt aber immer wieder auch Verfahrenseinstellungen. Damit müssen Frauen leben und um diese Enttäuschung zu verkraften, brauchen sie unsere Unterstützung. Positiv zu bemerken ist, dass die Jugendwohlfahrt sehr gut mit uns zusammenarbeitet.

**i** Im Jahr 2010 haben wir **25** Frauen und **11** Mädchen mit **252** Stunden psychosozialer Prozessbegleitung und **49** Stunden juristischer Prozessbegleitung unterstützt.

## FRAUENBERATUNGS- UND BILDUNGSZENTRUM - EIN PLATZ FÜR QUALIFIZIERTE EDV-AUSBILDUNG

### ECDL - TESTCENTER

Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum ist seit 2004 autorisiertes ECDL- (=European Computer Driving Licence) Testcenter. (ECDL Core)

Im Jahr 2010 haben 32 Frauen unsere EDV-Kurse besucht und insgesamt **119 Prüfungen** abgelegt. Die Erfolgsquote bei den absolvierten Prüfungen liegt bei **98 %**. Diese Zahl ist ein Indiz dafür, dass in unseren EDV-Kursen (Abendprogramm und IMPULS-Kurse) optimal auf die Bedürfnisse der Frauen eingegangen wird, die Lehr- und Lernmethoden frauenspezifisch ausgerichtet sind und die Teilnehmerinnen einen sehr praxisbezogenen Zugang zur Informationstechnologie erhalten.

### EDV - KURSE 2010

Die Kurse werden gut angenommen, zumal es sich um qualitativ hochwertige, speziell auf die Bedürfnisse der Frauen zugeschnittene Schulungen handelt. Die Möglichkeit, auch die ECDL (=European Computer Driving Licence)-Prüfungen im Frauenberatungs- und Bildungszentrum als autorisiertes ECDL-Testcenter ablegen zu können, stellt für die Frauen einen wichtigen Faktor dar.

Von den 32 Frauen, welche unsere Kurse besuchten, hatten 25 Teilnehmerinnen die Möglichkeit, einen Teil der Kurskosten über die niederösterreichische Bildungsförderung ([www.noel.gv.at](http://www.noel.gv.at)) bzw. über den Bildungsbonus der Arbeiterkammer zurückerstattet zu bekommen.

Nr.	Datum	Modul	Anzahl der Teilnehmerinnen	EH
1	02.11.2010	IT-Grundlagen	6	3
2	13.04. - 04.05.10	Dateimanagement	9	12
3	09.02. - 07.04.10	Word	7	24
4	11.05. - 29.06.10	Excel	8	24
5	09.11. - 30.11.10	Access	6	18
6	14.09 - 30.09.10	Power Point	10	12
7	12.01. - 03.02.10	Internet & E-Mail	10	12
<b>Gesamt:</b>			<b>56</b>	

## BEI UNS IST IMMER ETWAS LOS UND WIR SIND NICHT MEHR ZU ÜBERSEHEN

### WIR SIND UMGEZOGEN



Der Umzug vom Kirchenplatz in die Dechant-Pfeiferstraße war eine logistische Herausforderung. Das Organisationstalent in unseren Reihen, DSA<sup>in</sup> Veronika Wolf, sorgte für einen reibungslosen Ablauf, sodass wir innerhalb zweier Tage übersiedeln konnten, ohne im Chaos zu versinken.



### FRAUENFRÜHSTÜCK IN HOLLABRUNN - SO KOMMT DAS GELD INS BÖRSEL

Bereits zum vierten Mal veranstalteten wir anlässlich des Internationalen Frauentages unser schon fast zur Tradition gewordenen Frauenfrühstück.

Unserer Einladung sind rund 70 Frauen gefolgt und wir haben gemeinsam einen lustvollen, anregenden und interessanten Vormittag verbracht. Neben intensivem und gutem Austausch in gemütlicher Atmosphäre unter den Frauen wurde über das Thema Frauenarmut und das Ausmaß der unbezahlten Arbeit von Frauen referiert und diskutiert.

Die Broschüre „So kommt das Geld ins BörSEL“, ein hilfreiches Nachschlagewerk, welches in Zusammenarbeit zwischen AMS NÖ und den Mädchen- und Frauenberatungsstellen in NÖ erarbeitet wurde, wurde präsentiert. Die anwesenden Frauen nahmen die Broschüre gerne mit. Sie ist auch unter [www.strategischepartnerinnen.at](http://www.strategischepartnerinnen.at) zum Download bereit.



Vor rund 70 VeranstaltungsteilnehmerInnen mussten die leider schon „üblich“ gewordenen Forderungen wie flächendeckende und hochwertige Kinderbetreuung, gleiche Bezahlung von Frauen- und Männerarbeit und damit verbunden die Verringerung der Einkommensschere, Übernahme von Haus- und Reproduktionsarbeiten durch Männer und zwar 50:50, etc. wieder einmal aufgestellt werden. Ebenso wurde an PolitikerInnen und sonstige EntscheidungsträgerInnen appelliert, diese Missstände raschest zu beseitigen.

Bei einem von Frau Mag<sup>a</sup> Dr<sup>in</sup> Judith Loy moderierten Expertinnentalk am AMS Hollabrunn, konnte neben TeilnehmerInnen der AK, ÖGB, abz\*austria, ZB, Arbeitsamt Znaim und Frau in der Wirtschaft auch unsere Geschäftsführerin DSA<sup>in</sup> Erna Neumüller, zum Thema „Frauen SCHAFFEN Bildung“ Stellung beziehen.

Auch wenn Frauen in punkto Bildung sehr aufgeholt, bzw. die Männer sozusagen überholt haben, so muss sich noch viel mehr zum Positiven wenden, damit Frauen dieselben gesellschaftlichen Teilhabechancen wie Männer haben.

### **BROT UND ROSEN - AKTION AM HAUPTPLATZ IN MISTELBACH**

Die Teilnehmerinnen unseres Berufsorientierungskurses für Wiedereinsteigerinnen erarbeiteten mit Frau Mag<sup>a</sup> Hermine Jäger im Rahmen einer Projektarbeit für sie wichtige Themen, die sie zum Internationalen Frauentag öffentlich präsentieren wollten.

Diese Inhalte stellten sie auf Flipcharts und Infoblättern vor. Die Frauen verteilten nach dem Motto Brot und Rosen an jede Frau 1 Rose mit Infoblatt, luden zu Butterbrot, Tee und Gesprächen.

Es wurden ca. 240 Rosen, 320 Informationsblätter, Kekse, Tee und Brote verteilt. Der Zustrom war sehr groß, die Gesprächsatmosphäre angeregt, die Frauen waren über die positiven Reaktionen sehr überrascht und erfreut.

Bei guter Stimmung diskutierten und informierten die veranstaltenden Frauen sehr engagiert zu folgenden existenziell bedeutenden Themen:

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit
- Frauengehälter müssen den Männergehältern angepasst werden
- Öffnungszeiten der Kinderbetreuungseinrichtungen müssen den Arbeitszeiten inklusive Pendlerzeiten angepasst werden
- Frauen wollen „Halbe-Halbe“ mit den Männern in Hinblick auf Hausarbeit und Kinderbetreuung
- Trauer und Betroffenheit über den Tod von Johanna Dohnal
- Gewalt gegen Frauen ist kein Kavaliersdelikt
- Internationaler Frauentag
- Woher kommt der Brauch, Frauen am 8. März anlässlich des Frauentages mit einer roten Rose zu beschenken?

2010 feierte der Frauentag seinen 99. Geburtstag. 1986 – beim 75. Geburtstag – stand er unter dem Motto:

*Wir wollen Brot und Rosen!*

**Brot steht für:**

- Recht auf Arbeit
- Gerechte Entlohnung
- Gleiche Bildungs- und Ausbildungschancen
- Menschgerechte Arbeitsbedingungen
- Berufliche Entfaltung und Fortentwicklung
- Eigenständige soziale Sicherung für die Frau

**Rosen stehen für:**

- Die Möglichkeit mit Kinder zu leben und berufstätig zu sein
- Familiengerechte Arbeitszeiten
- Die Befriedigung kultureller Bedürfnisse
- Eine menschenwürdige Wohn- und Lebensumwelt
- Die gleichberechtigte Teilhabe von Männern an Hausarbeit und Kindererziehung
- Humane Politikformen
- Toleranz
- Frieden



Diese Forderungen haben bis zum heutigen Tage nichts an Aktualität verloren.

„Frauen leisten zwei Drittel der Arbeitsstunden, haben ein Zehntel des Einkommens und ein Hundertstel des Eigentums auf dieser Welt“. *Monika Griefahn (SPD)*

**i** 70 Frauen nahmen am Frauenfrühstück in Hollabrunn teil. 240 Rosen und 320 Informationsblätter wurden in Mistelbach verteilt.

**PRESESTIMMEN - EINIGE BEISPIELE**

**FRAUEN für FRAUEN** hat im Jahr 2010 durch viele Artikel in der Presse auf sich aufmerksam gemacht.

Wie sehr unsere Inhalte im Weinviertel nachgefragt sind, zeigen 15 Artikel in den Niederösterreichischen Nachrichten über unsere Arbeit und unsere Angebot bzw. über Aussagen von **FRAUEN für FRAUEN** zu frauenpolitischen Themen.

5 Mal haben die Bezirksblätter über uns berichtet.

2 Radiosendungen mit Vertreterinnen von **FRAUEN für FRAUEN** wurden von Radio Ypsilon, einem lokalen Radiosender, ausgestrahlt.

Wir sind wirklich nicht mehr zu übersehen.



**Frauen-Award für den Stadtteil**  
 Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum „Frauen für Frauen“ hat dank der Gemeinde Hollabrunn im Bundesstaat Wien einen Award gewonnen. Geschäftsführerin Erika Neumüller (links) und Bürgermeister Erwin Demetzer (rechts) halten den Award für den Stadtteil Hollabrunn. (Foto: Dorothea Rötter)



**„Zeit für Sanktionen!“**  
**EQUAL PAY DAY 2010 / „Frauen für Frauen“ fordern Beitrag für Frauenarbeitsplätze, die immer noch schlechter bezahlt sind.**

**HOLLABRUNN** / Am 28. September ist „Equal Pay Day 2010“. Das Frauentage und Bildungszentrum „Frauen für Frauen“ in Hollabrunn will seinen neuen Standort im Stadtkern bald auf die Tagungsfähigkeit ausrichten machen, dass vollbeschäftigte Frauen in Österreich nur ein Viertel weniger Lohn als Männer erhalten. „Es ist an der Zeit, mit entsprechenden Sanktionen zu reagieren, denn appellieren und sensibilisieren haben wir schon lange genug“, meint Ökofrau Mag. Christine Hochberger von „Frauen für Frauen“ Erika Neumüller.

Zwei Tage länger als im Vorjahr bekommen Frauen für ihre Arbeit bezahlt. Denn vergleicht man die Einkommen mit jenen von Männern, so haben diese am



„Ihre der Frauen stellen ab 29.9. für Männer zur Verfügung.“ Foto: Neumüller will FEMO ANWA, FOTO: ANWA

28. September bereits so viel verdient, woher Frauen noch bis zum 31. Dezember 2010 arbeiten müssen. „Nicht wirklich ein Erfolg“, meint Diplomsozialarbeiterin Neumüller. Und es sei immer noch eine traurige Tatsache, dass viele Frauen gar nicht wissen, dass sie weniger als ihre männlichen Arbeitskollegen verdienen.

Der Grund dafür liegt nicht immer an einer schlechten Ausbildung oder Qualifikation,

sondern schlicht am Geschlecht. Neumüller: „Im EU-Durchschnitt liegt Österreich an sechster Stelle, während zum Beispiel schwedische Betriebe jährlich Gleichstellungsplänen und Gefährdungen erstellen müssen und Frauenförderpläne entwickeln.“

„Frauen für Frauen“ arbeitet mit Unternehmen daran, Transparenz und Bewusstheit zu erzeugen. Vor dem „Equal Pay Day 2010“ wird ein (provokanter) Aufruf gestartet: „Männer, bewahren Sie sich für unsere man und geschulten Jobs oder lassen Sie durch Ihre Spende (Banküberweisung: Volksbank, Donauwinkl, BIC: 24820, Konto 5540200081) einen Beitrag zur Finanzierung unserer Arbeitsstellen.“



„Grafik arbeiten, wer will die schon.“ Frauenberatungszentrum prangert die ökonomische Ungleichheit an. FOTO: ANWA

**B STADT HOLLABRUNN**

Woche 30/2010 **NÖN**

## Haus-Aufgaben für Bernreiter

**WAS GELINGT FRÜHER? /** Ein Schild und die Sannierung geben zu grübeln.

**HOLLABRUNN /** Ein paar Umzugskartons liegen noch herum. Kleinere Arbeiten warten noch darauf, erledigt zu werden. Das neue Zuhause des Frauenberatungs- und Bildungszentrums „Frauen für Frauen“ kann sich aber schon sehen lassen. Zwei – unterschiedlich schwierige – „Aufgaben“ hat Bürgermeister Erwin Bernreiter von seinem Besuch vergangene Woche dennoch mitgenommen. „Das wollten wir eigentlich nicht, aber es hat sich so ergeben“, lüchelte Geschäftsführerin Erna Neumüller.

So wurde der Stadtfürst mit einem „Frauen-für-Frauen-Platz“-Straßenschild überrascht, für das es nun gilt, einen geeigneten Platz zu finden. Vielleicht gelingt's bis zum nächsten Internationalen Frauentag. Der ist am 8. März 2011.

Ungleich komplizierter zeigt sich nach wie vor die angestrebte Sanierung des Studentenheims. Die Dämmung der „Außenhaut“ ist längst fällig. Doch seit Jahren liegt dieses Projekt auf Eis. Bernreiter kämpft aktuell immer noch um das grüne (Förderungs-) Licht von Bund und Land.

Den Handlungsbedarf bekam auch „Frauen für Frauen“ schon zu spüren. Bei weit mehr als 30 Grad Außentemperatur waren die Schülungen im 7. Stock des Hauses alles andere denn ein Honiglecken...



Großer Wunsch der Frauen: ein Platz für das „Platz-Schild“. Bürgermeister Bernreiter verspricht, eine geeignete Lokalität zu suchen. **FOTOS: NÖN**



Gute Stimmung bei der „Bürgermeister-Führung“: Karin Hausenschütz, DSA Erna Neumüller, DLB Michaela Puchner, DSA Veronika Wolf, Karin Repkowski, DLB Barbara Sulzbacher (vorne v.l.), Mag. Karl Schörg, Erwin Bernreiter, Mag. Ödile Vergejly, Mag. Silvana Schwaner, Mag. Isabella Lenhart (hinten v.l.).

## Violett bleibt Modefarbe

**„FRAUEN FÜR FRAUEN“ IM STUDENTENHEIM /** Die Frauenberaterinnen fühlen sich in ihren neuen Räumlichkeiten richtig wohl.

VON CHRISTOPH BRITZER

**HOLLABRUNN /** Das Frauenberatungs- und Bildungszentrum hat sich in der ehemaligen Frank-Straßach-Akademie eingemietet, ist im Juni ins Studentenheim übersiedelt und hier nun in der 1., 7. und 9. Etage für seine Klientinnen da. Vorgangene Woche überzeugte sich Bürgermeister Erwin Bernreiter von der gelungenen Neuausstattung der Räumlichkeiten – und bekam sogar einen Award.

Wie gut, dass die Akademie eine Einrichtung der Wiener Austria war. Sogar die Türrahmen er-

strahlen in Violett. Weil das auch die Leitfarbe der Fraueneinrichtung ist, fühlte sich das Team auf Anhieb wohl. Bei manchen Wänden wurde farblich noch ein wenig nachgeholfen...

Im 1. Stock sind die Büros, Bibliothek und Archiv untergebracht. Der 7. Stock steht mit den Seminarräumen – ehemalige Klassenräume der Fußball-Akademie – weiterhin ganz im Zeichen der Ausbildung. Auch einen Sozialraum mit Küche gibt es hier.

**„Hilfe und Manpower waren gewaltig“**

Im 9. Stock sind nun Räume für psychosoziale Beratung und die permanent ausgelastete „Frauen für Frauen“-Wohngemeinschaft etabliert. Vier Frauen können hier bis zu einetwaß Jahre lang leben. „In diesem Zeitraum wollen wir es schaffen, dass die Frauen wieder auf eigenen Beinen im Leben stehen und ihre Existenz gesichert ist – und das gelingt uns auch“, sagt Geschäftsführerin Erna Neumüller.

Knapp 55.000 Euro kosteten die Baumaßnahmen und die aufwendige Übersiedelung – finanziert von Bund, Land, AMS und von der Gemeinde, die vor allem die Arbeitskraft der Haus-

techniker zur Verfügung stellte. „Die Unterstützung war enorm, die Manpower gewaltig“, schmunzelt Neumüller. Die gesamte Einrichtung des bisherigen Standortes am Kirchenplatz wurde mitgenommen.

„Das Ganze ist generalstabsmäßig über die Bühne gegangen – beim Bundessteer geht's nicht besser“, staunte Studentenheim-Chef Mag. Karl Schörg über die perfekte Organisation des Frauen-Umzugs. Und auch Stadtfürst Bernreiter sprach sein Kompliment für die ideale Aufgliederung der einzelnen Aufgabebereiche aus. „Manche sprechen davon, dass wir das Haus niederreißen sollten. Aber da sieht man, was man daraus machen kann.“

Das Kompliment gab die Geschäftsführerin zurück. Weil der Frauenverein von der Gemeinde so tatkräftig unterstützt wurde, verlieh sie Bernreiter den ersten Frauenaward „für besondere Verdienste für eine frauenfreundlichere Stadt“.

Seit 1989 gibt es „Frauen für Frauen“ in Hollabrunn. Seitdem wurden weit über 40.000 Hilfesuchende Frauen begleitet, beraten und unterstützt. Das Budget beträgt rund eine Million Euro pro Jahr.



Frauenschwarm. Weil er immer ein offenes Ohr für die neuen Mieterinnen hat, gab es natürlich auch für Haus-Chef Karl Schörg ein kleines Präsent.

WIR KÖNNEN FÖRDERN, WEIL VIELE UNS FÖRDERN - UNSERE FÖRDERGEBERINNEN



**i** Im Jahr 2010 stand uns ein reguläres Gesamtbudget von € 1.050.164,64 zur Verfügung. Darüber hinaus haben FördergeberInnen bzw. SponsorInnen mit € 55.189,04 unseren Standortwechsel ermöglicht. **Gesamtmittel: € 1.105.353,68**

*In diesem Zusammenhang möchten wir uns heuer ganz besonders bei der Stadtgemeinde Hollabrunn und dem Studentenheim Hollabrunn für die großartige Unterstützung im Rahmen des Standortwechsels bedanken. Ebenso gebührt unser Dank dem sehr engagierten und kompetenten Arbeitsteam des Studentenheims, welches unsere baulich notwendigen Maßnahmen hervorragend umgesetzt und durchgeführt hat. Nicht zuletzt ist es auch ihnen zu verdanken, dass wir den geplanten Umzugstermin einhalten konnten.*

**SO FINDEN SIE UNS - UNSERE STANDORTE**



Der Verein Frauen für Frauen ist eine Beratungs- und Bildungseinrichtung, die 1989 gegründet wurde und jährlich von rund 3.500 Frauen und Mädchen in Anspruch genommen wird. Unser Ziel ist die strukturelle und individuelle Verbesserung der Lebens-, Arbeits- und Berufsperspektiven von Frauen und Mädchen im Weinviertel.

Unser Team besteht aus multiprofessionell ausgebildeten Frauen, die mit viel Engagement an unseren drei Standorten die Ziele der Einrichtung verfolgen:

**HOLLABRUNN**

Dechant Pfeiferstraße 3  
2020 Hollabrunn  
T: 02952 / 2182  
F: 02952 / 2182-40  
Öffnungszeiten:  
Montag, Dienstag und Freitag von 9:00 - 13:00 Uhr,  
Donnerstag von 13:00 - 18:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

**MISTELBACH**

Franz-Josef-Strasse 37  
2130 Mistelbach  
T: 02572 / 29742  
F: 02572 / 29742-40  
Öffnungszeiten:  
Montag von 15:00 - 18:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung

**STOCKERAU**

Edvard-Rösch-Strasse 56  
2060 Stockerau  
T: 02266 / 63199  
F: 02266 / 6399-40  
Öffnungszeiten:  
Dienstag von 15:00 - 17:00 Uhr  
sowie nach Vereinbarung



## IMPRESSUM

Verein FRAUEN für FRAUEN  
Dechant Pfeiferstraße 3  
2020 Hollabrunn  
ZVR: 414121873  
Tel. 02952/2182, Fax -60  
E-Mail: [frauenberatung@frauenfuerfrauen.at](mailto:frauenberatung@frauenfuerfrauen.at)  
Obfrau: Mag.<sup>a</sup> Christiane Hechenberger  
Für den Inhalt verantwortlich: DSA<sup>in</sup> Erna Neumüller